

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Astrologische Practica

urn:nbn:de:bsz:31-62031

Astrologische Practica auf das Jahr Christi 1836.

Von dem Winter.

Der Winter dieses Jahres nahm seinen Anfang den 22. des vorigen Christmonats, Mittags um 0 Uhr 58 Minuten, mit Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks.

Der Fänner fängt heiter aber kalt an; bald nachher dürfte viel Schnee fallen; die Mitte des Monats führt viel Gewölke mit sich, und die letzten Tage wollen regnerisch ausfallen.

Die ersten Tage des Hornungs sind unfreundlich, doch folgt nachher einige Zeit Sonnenschein, die Mitte des Monats ist meistens trübe, aber gegen Ende desselben wird die Witterung angenehm.

Der März geht mit ziemlicher Heiterkeit ein; in der Folge zeigen sich zuweilen Regenwolken; um die Mitte des Monats ist die Witterung gelinde, und der Ausgang desselben veränderlich.

Von dem Frühling.

Der Frühling geht ein den 20. März, Nachmittags um 2 Uhr 10 Minuten, da die Sonne in dem Zeichen des Widders anlangt.

Der April ist in seinen ersten Tagen wolftig; auch läßt sich von den nachherigen nicht viel Angenehmes versprechen; nur für kurze Zeit scheint die Sonne heiter; zuletzt aber wird die trübe Luft vorherrschend.

Der May ist anfänglich feucht, bald nachher aber tritt schöne Frühlingswärme ein; auch die Mitte des Monats ist meistens freundlich; nur die letzten Tage desselben sind unset.

Der Brachmonat hat im Anfang nicht ganz erwünschte Witterung; in der Folge gestaltet sich alles schöner; die Mitte des Monats ist warm, und zuletzt entstehen Gewitter.

Von dem Sommer.

Der Sommer nimmt seinen Anfang mit dem 21. Brachmonat, um 11 Uhr 23 Minuten Vormittags, wann die Sonne in das Zeichen des Krebses kömmt.

Die ersten Tage des Heumonats sind regnerisch, doch mit befruchtender Wärme begleitet, in der Mitte des Monats ist die Witterung veränderlich, der Ausgang dürfte recht schön werden.

Der Augustmonat hat im Anfang viel Gewitterwolken; bald nachher tritt erwünschte Witterung ein; auch dürfte des Monats zweite Hälfte sehr günstig ausfallen.

Zu Anfang des Herbstmonats sieht es unfreundlich aus; die folgenden Tage sind heiterer und erwünschter; die Mitte des Monats wird viel von der Sonne beleuchtet; aber zuletzt folgt trübe Luft.

Von dem Herbst.

Der Herbst fängt an den 23. Herbstmonat, um 1 Uhr 17 Minuten Morgens, beim Einrücken der Sonne in das Zeichen der Waage.

Der Weinmonat geht mit schöner Witterung ein, nachher aber entsteht viel Regenwetter, von der Mitte des Monats, so wie von den spätern Tagen ist nicht viel Erfreuliches zu erwarten.

Der Anfang des Wintermonats ist ziemlich rau, die nachherigen Tage führen auch wenig Angenehmes mit sich; um die Mitte des Monats wirds stürmisch und trübe, auf die Zeit etwas milder.

Der Herbstmonat stellt sich gar bald mit Schneegewölk ein, nachher heitert sich eine Zeit lang die Luft auf, und in der letzten Hälfte des Monats herrschen viele Sturmwinde und Trübniße.

Von den Finsternissen.

Es begeben sich in diesem Jahr vier Finsternisse, nämlich zwei an der Sonne und zwei am Monde; bei uns wird aber nur die eine Sonnenfinsterniß zu bemerken seyn.

Die erste ist eine partielle unsichtbare Mondfinsterniß den 1. Mai, Vormittag zwischen 8 und 9 Ubr.

Die zweite ist eine sichtbare Sonnenfinsterniß den 15. Mai. Sie nimmt ihren Anfang Nachmittags gegen 2 Ubr, ist in der Mitte ein wenig vor 3 Ubr, und endigt sich bald nach 4 Ubr. Sie kann in Afrika, Asien und ganz Europa beobachtet werden. Ihre Größe beträgt ungefähr $10\frac{1}{2}$ Zoll.

Die dritte ist eine kleine Mondfinsterniß den 24. Weinmonat, zwischen 1 und 2 Ubr Nachmittags, folglich bei uns unsichtbar.

Die vierte ist eine unsichtbare kleine Sonnenfinsterniß den 9. Wintermonat, um die Zeit der Mitternacht.

Von der Fruchtbarkeit.

Es wird wohl sehr selten ein Jahr geben, wo alle Pflanzen und Früchte gleich gut gerathen. Sollte nun aber das eine oder andere Erzeugniß des Erdbodens nicht nach Wunsch ausfallen, haben wir denn deswegen schon Ursache, uns über einen schlechten Jahrgang zu beklagen? Wird nicht oft dieser Nachtheil durch ein desto reichhaltigeres Gedeihen anderer Gewächse völlig ersetzt? Und wie oft lehrt es die Erfahrung, daß unsere Sorgen und Kümmernisse bei noch so beträchtlich scheinenden Mißlingungen gewisser Erdfrüchte sehr unzeitig und unnötig waren. Allemal verrathen wir durch dieselben einen gewissen Mangel an Vertrauen auf den, der uns ja jamer wohl zu erhalten weiß. Und wenn läßt sich eine Zeit denken, wo wir nicht - und warum nicht auch für dieses Jahr? — unser volles Vertrauen auf seine gütige Fürsorge setzen dürfen?

Von den Krankheiten.

Ist der menschliche Körper, auch bei Beobachtung der strengsten Diät, allerlei Krankheiten unterworfen, so ist wohl, da so viele Menschen einer unregelmäßigen Lebensweise gewohnt sind, die Entstehung mancher Arten körperlicher Uebel zu allen Zeiten zugänglich. Unstreitig aber wird durch Mäßigkeit in Speise und Trank und andere nöthige Vorsicht manche Unpäßlichkeit verhütet. Wir wollen uns dieses merken, und hiernach unser Verhalten einrichten, damit unsre Hoffnung auf dauernde Gesundheit desto begründeter bleibe.

Von dem Krieg.

Wer wollte je alle Veranlassungen und Ursachen des Krieges aufzählen? — Ihrere sind so viele, daß wir nie lange vorher für einen anhaltenden Frieden gut stehen könnten. Möchten nur alle Hobe und Nedere der Erde stets angelegentlich dafür sorgen, Frieden und Eintracht zu unterhalten, so viel es ohne Beeinträchtigung des Rechts geschehen kann, so dürften wir wohl auch für dieses Jahr eines ungestörten Friedens uns zu erfreuen haben.

Von dem sogenannten Jahresregenten.

Die Venus ist der jetzige Jahresregent. Der Frühling ist gemeiniglich temperirt und für alle Früchte tauglich; auch dürfte ein sehr warmer Sommer darauf folgen. Der Herbst ist Anfangs schön; allein um die Mitte des Wintermonats tritt Kälte ein. Mehr trocken als feucht ist der Winter. — Die Sommerfrüchte gerathen wohl, Korn und Weizen aber minder nach Wunsch. — Viel Aepfel, Nüsse, Zwetschgen, aber wenig Birnen; Wein in Menge und von guter Qualität.